Museen von Alfa Romeo, Ferrari und Lamborghini – Emotion pur

Was verbindet man mit den italienischen Marken Alfa Romeo, Ferrari und Lamborghini? Emotionen, Motor-Power, Performance, Design, Motorsport-Erfolge, historische Ikonen, … Wo könnte man den Fans diese Werte wohl besser vermitteln als in einem Museum, in dem die automobilen Legenden den Besuchern präsentiert werden? So sehen das auch die drei Italiener. Um mir einen persönlichen Eindruck zu bilden, nutzte ich eine Italien-Reise zum Besuch der Museen von Ferrari und Lamborghini, Neues gibt es diesbezüglich aber auch von Alfa Romeo.

Ferrari und Lamborghini sind nur rund 20 Kilometer voneinander entfernt in der Gegend um Modena beheimatet. Sobald man die Autobahn verlässt, pflastern Schlaglöcher die Straßen zu den Museen. Bis hin zur Beschilderung ist Ferrari in und um Maranello stets präsent. Bereits direkt nach der Ankunft auf dem Parkplatz vor dem Museum bieten zwei konkurrierende Gruppen – auf der einen Seite junge Frauen und auf der anderen junge Männer – Ferraris (und auch einen Lamborghini) für Probefahrten an. „Mann“ lässt sich wohl lieber von einer hübschen Frau überzeugen, Minimum 50 Euro oder sogar noch mehr in eine wenigstens 10-minütige Fahrt zu investieren?! Das Museumsgebäude macht optisch einen einladenden Eindruck. Innen kommt man aber schnell zu der Auffassung, dass die Räumlichkeiten früher anderweitig genutzt wurden: Zu verschnörkelt und teils auch versteckt präsentieren sich die Ausstellungsbereiche. Man könnte dies aber auch positiv sehen und als Teil der Faszination der Marke betrachten. Denn eines ist klar: Im Ferrari-Museum saugt man mit jedem Schritt Emotion pur auf. Und dies nicht nur mit Blick auf legendäre – und zumeist seltene – Serienmodelle wie den 250 GT Berlinetta, 250 GTO, 365 GTB4, Dino 246 GT, 550 Barchetta Pininfarina, SA Aperta und LaFerrari oder hochattraktive Studien wie den GG50, sondern auch wegen der Motorsport-Erfolge, die Ferrari entsprechend würdigt: Vor allem die Formel 1 wird nicht zuletzt mit einem eigenen Bereich, in dem die Weltmeister-Wagen ausgestellt sind, geradezu zelebriert. Ergänzt werden die ausgestellten Modelle u.a. noch von einem kleinen

Kinosaal, in dem Filme der Motorsport-Triumphe gezeigt werden, einem F1 Simulator sowie einem Shop, in dem Kleidung und Accessoires dank des Ferrari-Logos zu stolzen Preisen angeboten werden. Ein zweites Museum befindet sich übrigens noch in Modena – per Shuttle werden die Ferrari-Fans von Maranello dorthin gebracht. Fazit: Das Ferrari-Museum ist für Automobil-Fans ein Muss. Auch weil es Ferrari perfekt versteht, die Emotionen und den Mythos rund um die Marke zu inszenieren.

Lamborghini ist in einer deutlich ländlicheren Gegend in Sant'Agata Bolognese zuhause. Anders als bei Ferrari wird man hier nicht durch Hinweisschilder bis direkt vor die Werkstore geführt. Sind diese aber erreicht, fallen sofort diverse Audi's mit Ingolstädter Kennzeichen auf dem Werksgelände auf. Die Mutter ist halt auch hier stets präsent … Das lichtdurchflutete Museum ist zentral in den Gebäudekomplex integriert. Die Atmosphäre auf den beiden Stockwerken ist vergleichsweise nüchtern – lässt man die Bilder an der Wand außen vor, dann könnten hier auch Werkzeugmaschinen oder Kühlschränke ausgestellt werden. Der positive Nebeneffekt davon ist, dass die Fahrzeuge absolut im Mittelpunkt stehen. Und diese müssen mit ihrem Charisma nicht inszeniert werden, sondern sie inszenieren sich durch ihre bloße Anwesenheit selbst. Ich spreche hier von legendären Serienmodellen wie u.a. dem 350 GT, 400 GT, Miura, Jarama, Espada, Urraco, Silhouette, Countach, Jalpa, Diablo, Murciélago oder Gallardo. Selbstverständlich fehlen aber auch der Geländewagen LM002 oder Studien wie der Urus nicht. Selbst ein Gallardo der „Polizia Stradale" ist zu sehen. Der Motorsport hingegen spielt nur eine untergeordnete Rolle und wird von einem Formel 1 Wagen aus der Saison 1991 repräsentiert. Um 12.30 Uhr schließt das Museum übrigens für eine Stunde. Dann herrscht auf dem Werksgelände eine kleine Völkerwanderung, denn offensichtlich machen auch die Mitarbeiter der Produktion und der Verwaltung ihre Mittagspause. Auf der Straße kann man sich dann aber am Brüllen und Kreischen der 10- und 12-Zylindermotoren von Huracan und Aventador erfreuen, die den Parkplatz verlassen. Auch wenn Lamborghini bei der Ausstellung

seiner Ikonen einen ganz anderen, unspektakuläreren Weg als Ferrari geht, ist das Museum der Audi-Tochter dennoch genauso interessant. Denn schließlich geht es doch um die Autos, oder?

In der Motor Village Arese von Alfa Romeo war ich (noch) nicht. Aber das ehemalige Alfa Romeo Verwaltungsgebäude soll einen einzigartigen Rahmen bieten. Neben dem Alfa Romeo Museum „La macchina del tempo“ (siehe eigenen Beitrag) sind am Standort über zwei Stockwerke hinweg Ausstellungs- und Verkaufsräume sowie eine Auslieferungshalle für Neuwagenkunden beheimatet. Der Ausstellungsbereich wurde mit Blick auf die Markenwerte gestaltet – Glas und Stahl dominieren. Neben der Modellpalette werden Mopar-Zubehörteile und Merchandisingartikel ausgestellt. Im multifunktionalen Zentrum Motor Village Arese sind außerdem eine Buchhandlung, eine Cafeteria, das Alfa Romeo „Centro Documentazione“, Veranstaltungsräume sowie eine Teststrecke zuhause. Und zudem Jeep mit einem Ausstellungs- und Verkaufsbereich. Ein durchaus geschickter Schachzug, historische Modelle im Museum mit der aktuellen Produktpalette und einer Teststrecke an einem Standort zu verbinden …

Bildquelle: Alfa Romeo/privat